

# Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesjugendspiele 2002/2003

## Aufruf

Fragen der Bildung und Erziehung junger Menschen sind nicht zuletzt durch die PISA-Studie wieder mehr in das Interessen- und Blickfeld einer breiten Öffentlichkeit gelangt. Ein qualifiziert vermittelter Schulsport mit seinem ganzheitlichen Ansatz der Persönlichkeitserziehung leistet nicht nur einen erheblichen Beitrag zur Steigerung der allgemeinen Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern, sondern auch zur Erlangung von Schlüsselqualifikationen als Voraussetzung für Lernerfolge.

Die Bundesjugendspiele sind seit ihrer Einführung vor über 50 Jahren ein bewährter Baustein im schulsportlichen Angebot. Ihre Bedeutung ist seither deutlich gestiegen, denn sie sind die einzige Maßnahme im Bereich des Sports, die sich an alle Kinder und Jugendlichen und sogar verbindlich an alle Schülerinnen und Schüler richtet.

Um eine nachhaltige und zukunftsfähige Wirkung zu erzielen, sind die Bundesjugendspiele im vergangenen Jahr modernisiert worden. Durch die zusätzliche Einführung des Wettbewerbs, einer eher spielerischen Form, und des Mehrkampfes, der sportartübergreifenden Variante, wurde die Vielfalt gesteigert. Wer will, kann die Bundesjugendspiele wie seit Jahrzehnten gewohnt mit dem Wettkampf durchführen. Die Wahl zwischen diesen drei Teilen schafft die Möglichkeit, die Bundesjugendspiele stärker gruppen-, schulklassen-, und altersbezogen anzubieten und damit die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erhöhen.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die neuen Teile Wettbewerb und Mehrkampf viel weniger kompliziert und aufwändig durchzuführen sind, als man zunächst vermuten könnte. Es kommt auf einen Versuch an. Die Rückmeldungen zu allen Teilen der Bundesjugendspiele waren bisher sehr positiv.

Wir wünschen und hoffen, dass – unabhängig von der gewählten Form – die Bundesjugendspiele Freude bereiten.

Wir rufen alle Sportvereine und Schulen zur Durchführung und alle Kinder und Jugendlichen, Schülerinnen und Schüler